



FOTOSAFARI ALTSTADT

19. Juni 2024

6-11 Jahre: 16-17:15 Uhr

12-18 Jahre: 16-17:45 Uhr



DEINE WÜNSCHE SIND GEFRAGT

Die Hansestadt Stade lädt Dich zu einer Fotosafari ein.

Hier kannst Du uns Deine Wünsche
für die Altstadt mitteilen.

Startpunkt: Platz am Sande

Ende: Altes Rathaus

Altstadt-
Sanierung
Stade

Detailliertes Programm in Kürze unter www.stadt-stade.info/altstadt
www.stadt-stade.info Facebook: @HansestadtStd Twitter: @HansestadtStd

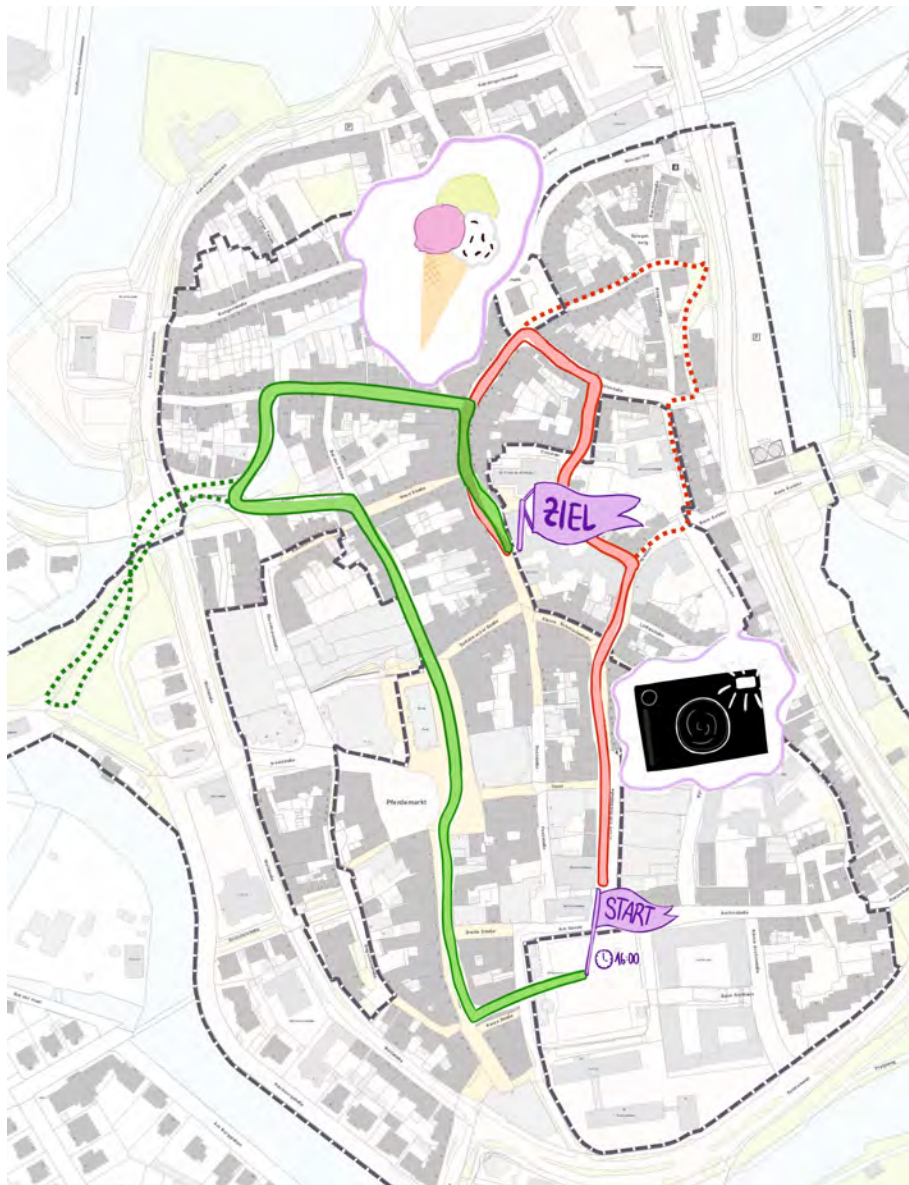


Pssst....
Am Ende
gibt es noch
ein Eis!

Ablauf

Am 19.06.2024 trafen wir uns um 16:00 Uhr mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen auf dem Platz am Sande. Die Kinder (6-11 Jahre alt) wurden mit Einwegkameras ausgestattet, die Jugendlichen (12-18 Jahre alt) bekamen QR-Codes, um Fotos von ihren Smartphones hochladen zu können.

Dann ging es los: Auf zwei Routen haben sich die beiden Gruppen durch die Altstadt bewegt und dabei fotografisch festgehalten, was gefiel und was nicht. Die Kinder nahmen die rote Strecke, die Jugendlichen die grüne.



Rund eine Dreiviertelstunde dauerten die Spaziergänge durch die Stadt. Für die Kinder ging es direkt danach zum Eis essen, die Jugendlichen konnten in der Zwischenzeit noch eine halbe Stunde über den Pferdemarkt beraten und hinterher ebenfalls Eis essen gehen.

Auswertung der jüngeren Gruppe (6-11)

Grüne Kamera – positive Eindrücke

Außengastronomie und andere Aufenthaltsflächen



Auf vielen Kameras wurden die Außengastronomieflächen in der Großen Schmiedestraße, in der Hökerstraße und am Fischmarkt fotografiert.

Darüber hinaus fanden sich auf den Kameras Fotos von den sogenannten Parklets in der Großen Schmiedestraße (Bild Mitte rechts), die mittlerweile auf den Platz Am Sande umgezogen sind und einige Fotos

von weiteren Sitzgelegenheiten, dabei aber eher Fotos von Sitzgruppen als von einzeln platzierten Bänken.



Brunnen



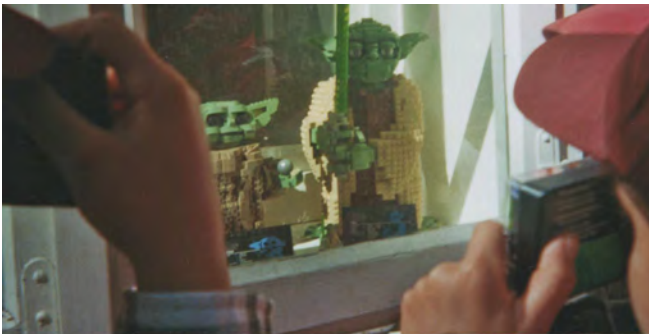
Der Brunnen im Klosterhof (links) und der in der Großen Schmiedestraße (rechts) wurden jeweils mehrfach fotografiert.

Spielplatz



Wenig überraschend: Der Spielplatz St. Johanniskloster fand sich auf beinahe allen Kameras der jüngeren Gruppe.

Werbung und dekorative Elemente



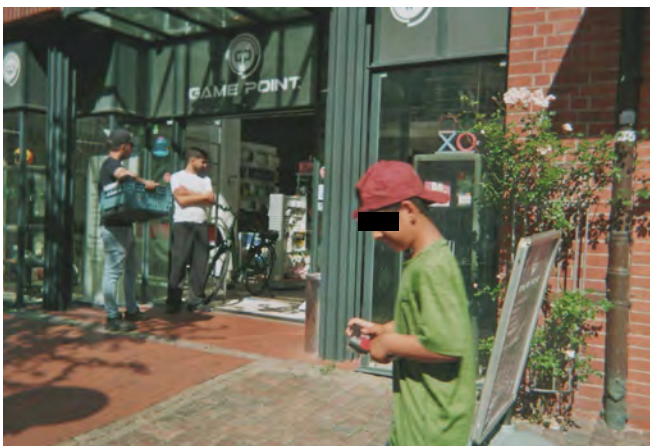


Litfaßsäulen, Werbetafeln, Baby Yoda – Hauptsache bunt! Auch das Zebra mit dem Einhorn-Haarreifen im Schau- fenster des Reisebüros in der Großen Schmiedestraße hat es auf die Fotos geschafft.

Auch die Blumenranke am Eingang einer Boutique in der Hökerstraße sprang den Kindern ins Auge.



Game Point



Auch der Game Point in der Großen Schmiedestraße war auf vielen grünen Kameras zu finden.

Grün, Grün und noch mehr Grün



Übergreifend am meisten fanden wir auf den grünen Kameras – wie passend – Grün. Und zwar in allen Formen und Farben. Bäume, Büsche, Ranken, Blumen, Rasenflächen; in Baumscheiben, Töpfen, an Fassaden oder am Wegesrand.

Stadthafen



Am Stadthafen haben die Kinder eine kurze Verschnaufpause gemacht und die Aussicht genossen. Entsprechend viele Fotos gibt es hier.

Die Fotos auf den grünen Kameras zeigen eher nach oben, also Richtung der modernen Bebauung östlich des Wassers. Die auf den roten Kameras nach unten auf die Parkplatzfläche.

Während des Aufenthalts auf dem Spiegelberg fotografierten mehrere Kinder besonders schnelle Autos und wünschten sich eine Übermittlung der Fotos an die Polizei.

Fahrräder, Motorräder, einige Autos und Mülltonnen



Was haben diese Dinge gemeinsam?

Bei der Auswertung wurde auch auf Unterschiede zwischen den Kameras der Jungen und denen der Mädchen geachtet. Elemente, die ausschließlich auf den Kameras der Jungen vorkamen, waren Fahrräder, Motorräder, Autos (nur einzelne Marken) und Mülltonnen.

Altstadt



Auf den Kameras war vieles zu finden, das auch von den vielen Reisenden, die Stade jedes Jahr besuchen, fotografiert wird:

Historische Straßenzüge und Plätze, Fachwerkhäuser, unsere Cosmaekirche, besonders schmuckvolle Eingangstüren und vieles mehr.

Offenbar haben auch die Kinder schon erkannt, dass diese Dinge für ihre Stadt einen hohen Wert haben und finden Gefallen an der historischen Bebauung.





Rote Kamera – negative Eindrücke

Kiosk am Sande, umliegende Bebauung



Gleich zu Beginn der Fotosafari fielen einigen Kindern der Kiosk / Parkhauszugang am Sande sowie das alte Westbankgebäude negativ auf.

Schotten, Tore und Geländer



Zugezogene Lamellen, Zäune und Geländer – die Sicht und/oder Bewegung begrenzende Elemente wurden offenbar von vielen Kindern als störend wahrgenommen.

Gitter und Schächte



Abluftanlagen, Kellerschächte und Gullideckel wurden mehrfach fotografiert.

Stadthafen – Stellplätze



Die Stellplätze am Stadthafen wurden im Gegensatz zur modernen östlich gegenüberliegenden Bebauung vor allem mit den roten Kameras abgelichtet.

Autos und Zufahrten



Nicht nur am Stadthafen, sondern insgesamt wurden Autos von den meisten Kindern (abgesehen von einigen Autofans, die bestimmte Marken gut fanden) als negative wahrgenommen.

Sowohl stehende als auch fahrende Autos und einige Zufahrten wurden mit den roten Kameras unterwegs erfasst.

Graffitis und Sticker



Vielfach festgehalten wurden auch Graffitis, Ansammlungen von Stickern und andere Verschmutzungen an Mauern, Stromkästen und anderen Orten.



Mülleimer und -tonnen



Sowohl feststehende Mülleimer als auch private Mülltonnen empfanden viele Kinder als störend.

Schilder und Tafeln



Umweltverschmutzung durch Müll



Auf dem Boden verstreut herumliegende Zigarettenstummel, Becher, Parktickets und anderweitiger Müll sind negativ aufgefallen.

Negativ wahrgenommene Fassaden und Gebäude



links:

unterschiedliche Blickwinkel auf den neueren Teil des Rathauses (Hagedorn 6)

rechts von oben nach unten:

Salzstraße 10

Hökerstraße 42

Burgstraße 3

Gegenüberstellung: Bodenbeläge

Verschiedene Bodenbeläge tauchten auf vielen Kameras auf – teilweise auf den grünen, teilweise auf den roten:

Positiv wurden vor allem die historischen Oberflächen wahrgenommen.



Negativ fanden die Kinder vor allem nicht-historische Materialien, teilweise aber auch besonders unebene historische Untergründe.



Fazit Kinder

In vielen Punkten deckt sich die Wahrnehmung der Kinder mit der von vielen Erwachsenen. Müll und Graffitis zum Beispiel empfinden beide Gruppen als störend. Einen deutlichen Unterschied sieht man beim Thema KFZ-Verkehr. Für die Kinder sind Autos störend, sie stehen im Weg und nehmen auch fahrend viel Platz ein. Zwar nehmen Erwachsene Autos oftmals ebenfalls als störend wahr, für viele überwiegt aber nach wie vor der Komfort des Individualverkehrs.

Bei den positiven Eindrücken zeigen sich stärkere Unterschiede – nicht unbedingt im Hinblick auf die an sich positiv wahrgenommenen Elemente, sondern vielmehr auf deren Gewichtung. Eine ausreichende Begrünung zum Beispiel scheint den Kindern außerordentlich wichtig zu sein, Spielplätze natürlich ebenso. Einen besonderen Blickwinkel scheinen unsere jungen Staderinnen und Stader auf Werbeelemente zu haben: Was bunt ist, gefällt.

In Sachen Baustil und Materialien haben die Kinder ähnliche Präferenzen wie die Erwachsenen: Die historische Altstadt von Stade liegt auch ihnen am Herzen.

Auswertung Jugendliche

1) Fotorundgang

Positive Eindrücke

Nutzungen



Verschiedene gewerbliche Nutzungen wurden von den jungen Teilnehmerinnen als positiv bewertet – Subway, Douglas, H&M, C&A und Thalia. Außerdem dabei: der Neue Pferdemarkt.

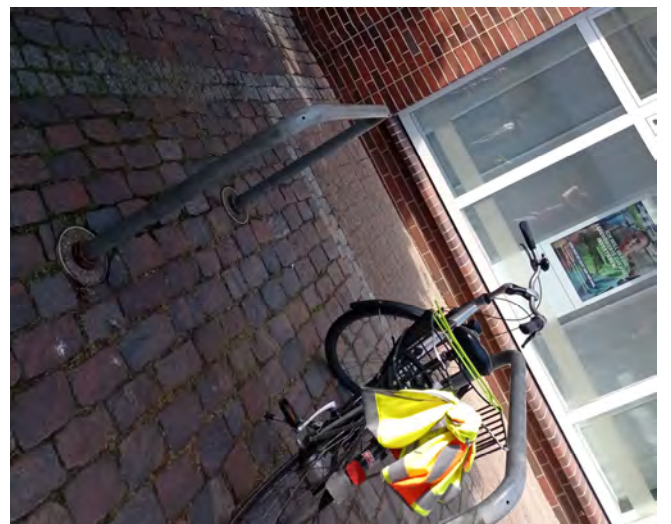
Kleinere Geschäfte wurden nicht erfasst, bei allen hier fotografierten Einheiten handelt es sich um größere Ketten.

Kreisverkehr am Schiffertor

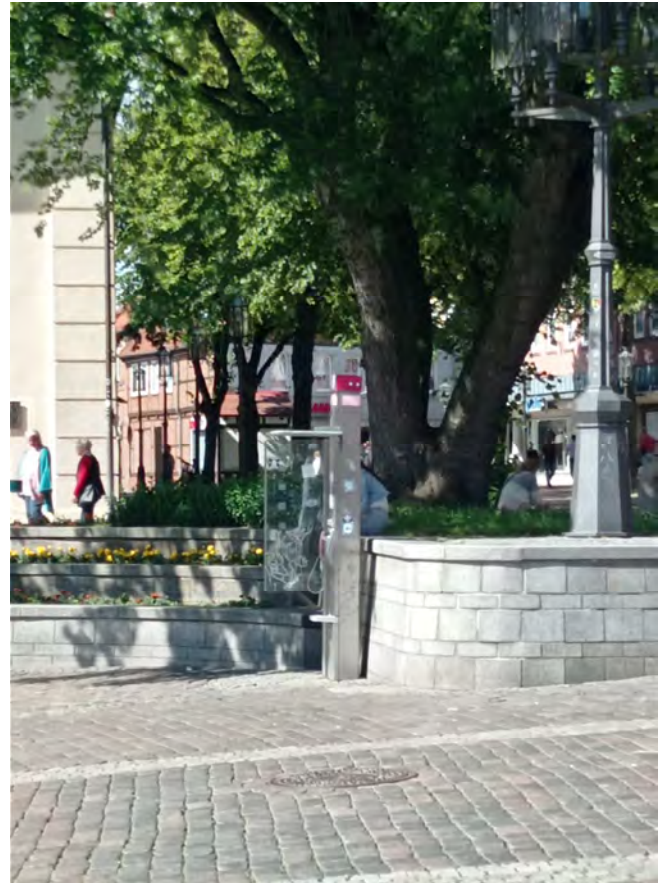


Der neue Kreisverkehr am Stadteingang Schiffertor mit seiner Grüngestaltung durch Stauden wurde von den Jugendlichen als positiv bewertet. Gefallen fanden sie offenbar auch an der verbesserten Radinfrastruktur, wie Fotos der neuen Fahrradroute sowie der Kennzeichnung für Radverkehr in der Stockhausstraße zeigen.

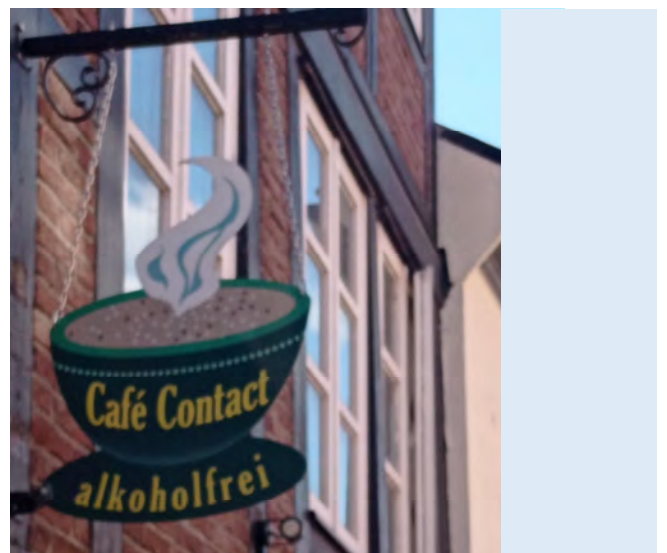
Vielfach waren auf den Kameras auch Fahrradbügel zu finden. Eine gute Ausstattung für Fahrräder hat für unsere Teilnehmerinnen offenbar einen hohen Stellenwert.



Ausstattungs-elemente



In die positive Galerie schafften es auch einige wenige Ausstattungselemente – eine Hinweistafel, ein neuer Mülleimer an der Erleninsel, ein Spielgerät und eine Telefonzelle. Außerdem ein dekoratives Ladenschild, das mit der historischen Optik der Altstadt harmoniert.



Brunnen am Pferdemarkt, Kunst



Die Bronzeskulpturen in der Stadt scheinen den Jugendlichen zu gefallen.

Mehrfach abgelichtet wurde auch der in den 1980er Jahren gebaute Brunnen am Pferdemarkt.

Ebenfalls positiv wahrgenommen: mit Graffiti gestaltete Stromkästen.



Gebäude

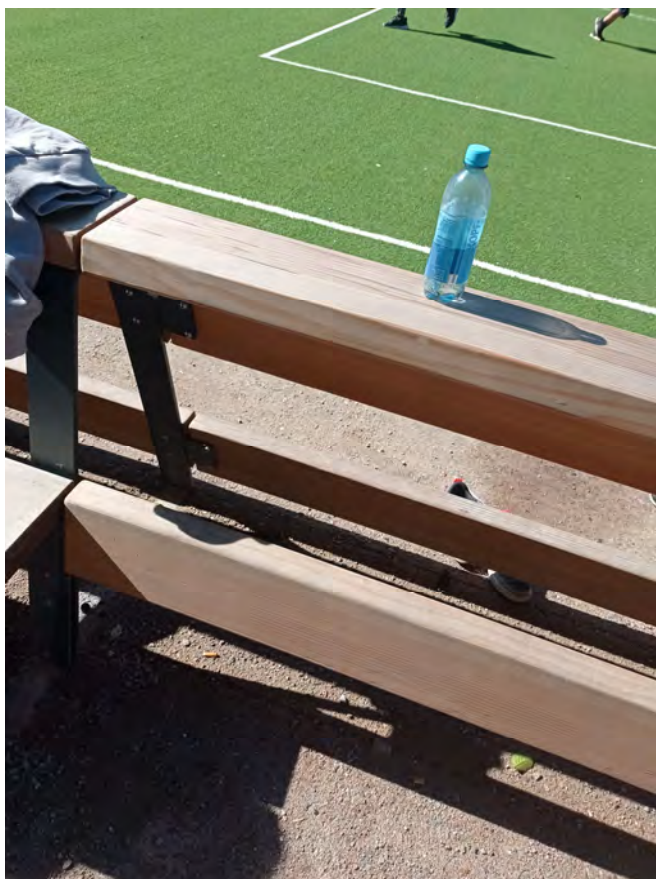




Einzelne Gebäude wurden fotografiert, darunter das Zeughaus. Das Gebäude in der Steilen Straße 4 (Bild in der Mitte) könnte auch aufgrund seiner Nutzung durch einen Pizzalieferdienst abgelichtet worden sein.

Grün und Freiflächen, Wasser





Ähnlich wie bei den Kindern fiel auch bei den Jugendlichen ein „Hang zum Grün“ ins Auge. Bäume, Grünflächen und Rosen oder Stockrosen an den Fassaden wurden offenbar gern gesehen. Der Spielplatz sowie der neue Bolzplatz an der Erleninsel gefielen ebenfalls. Und auch die Wasserlagen landeten bei den positiven Eindrücken.



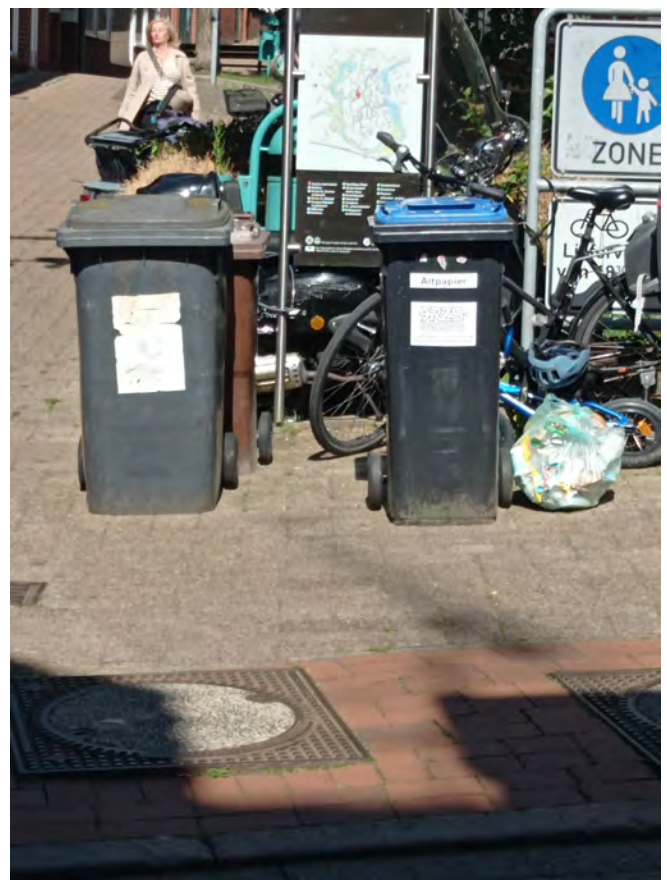


Negative Eindrücke

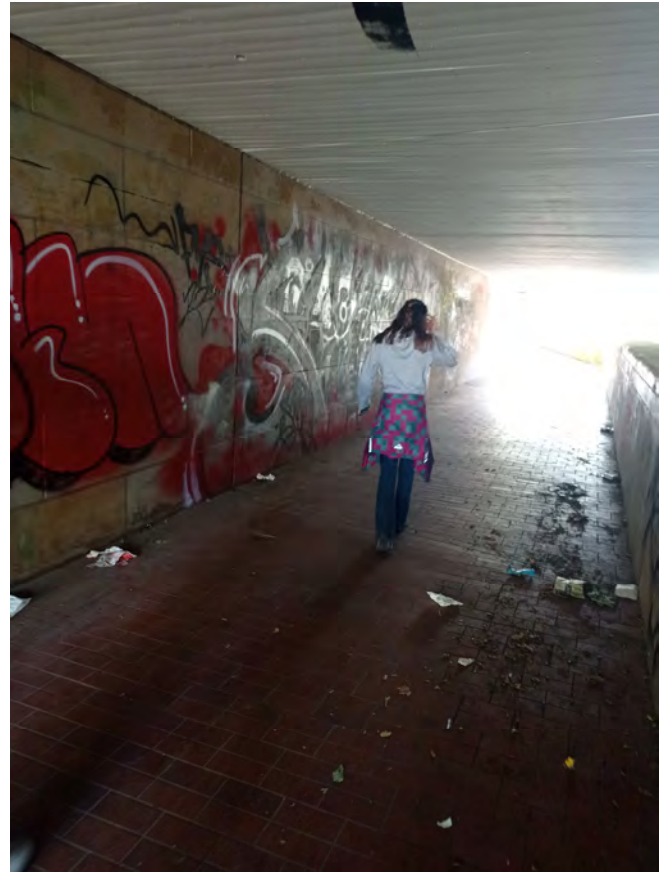
Müll(tonnen)



Herumliegender Müll und Mülltonnen störten offensichtlich auch die Jugendlichen. Das Unterflurmüllsystem auf dem Pferdemarkt wurde gleich mehrfach fotografiert.



Dunkle, enge Räume und Graffitis



Unwohl fühlten sich die Jugendlichen offenbar mit beengten, dunklen Räumen. Auf dem linken Foto zu sehen: Die enge Gasse zwischen der Rosenstraße und der Bäckerstraße. Rechts und in der Mitte sind die Unterführungen um den Kreisverkehr am Stadteingang Schiffertor zu sehen.

Letztere nehmen bei den negativen Eindrücken rund ein Fünftel der Bilder ein. Dieses Ergebnis überrascht angesichts der anderweitigen Ergebnisse wenig: Wie oben erläutert wird Müll kritisch beäugt. Davon ist in den Unterführungen leider reichlich zu finden.

Auch Graffitis sind recht präsent beim Durchqueren der unterirdischen Verbindungen. Diese wurden an anderen Orten ebenfalls fotografiert:





Mangelnde Instandsetzung



Sowohl im öffentlichen Raum als auch an Privatgebäuden fiel den Jugendlichen stellenweise der sichtbar dringende Modernisierungsbedarf ins Auge.

Kleinere und größere Missstände wurden erfasst.

Ausstattungs-elemente



Ein Zigarettenautomat und anderes aus der Zeit gefallenes Stadtmobiliar stießen bei den Jugendlichen auf wenig Zuspruch.



WC-Anlage

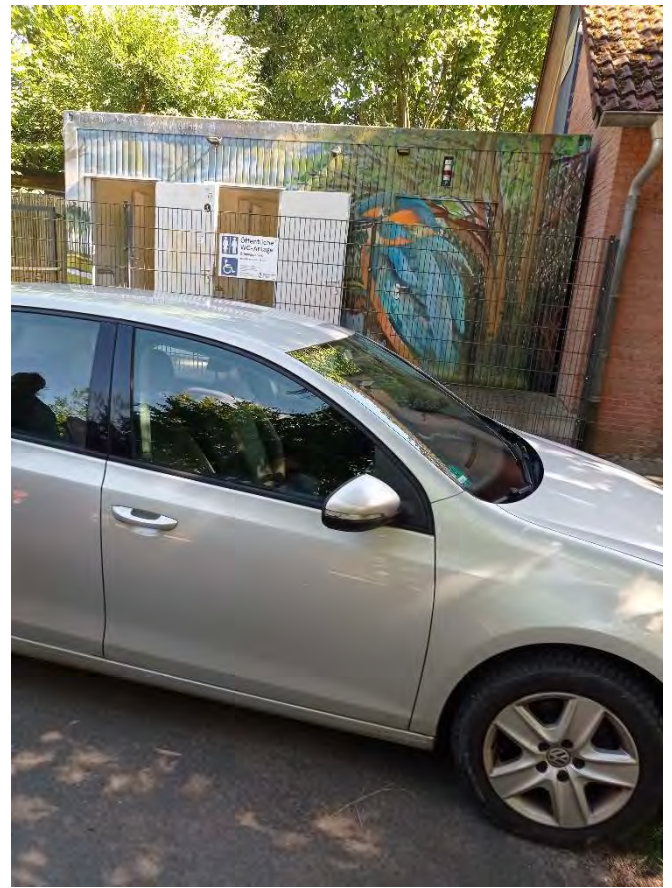


Die WC-Anlage an der Erleninsel empfanden die Teilnehmenden offenbar als wenig attraktiv.

Autos



Parkende Autos wurden als negativ wahrgenommen.



2) Workshop



Die Jugendlichen hatten nach dem Rundgang noch Gelegenheit, sich im Rathaus über die Zukunft des Pferdemarktes auszutauschen.

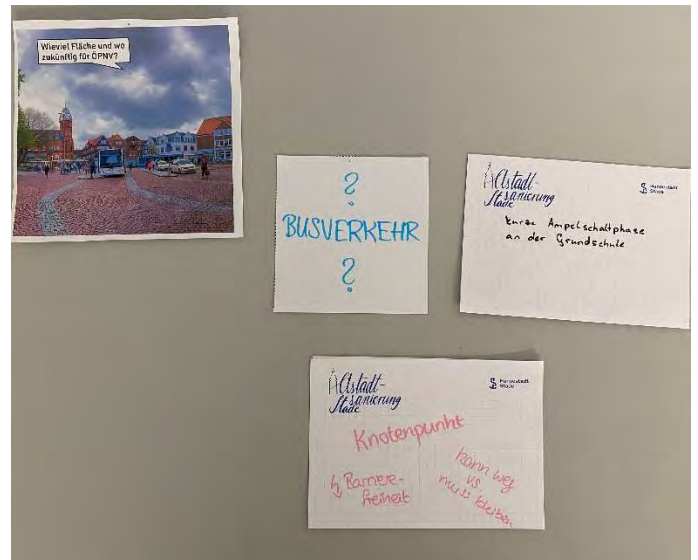
Mit einem Lageplan und einer Pinnwand konnten verschiedene Ideen gesammelt werden. Insbesondere wurde nach Nutzungen, dem Busverkehr, der Begrünung und der Ausstattung des Platzes gefragt.



Nutzungen

Auch im Rathaus wurde noch einmal deutlich gesagt: Subway ist eine tolle Nutzung, die die Jugendlichen unbedingt weiterhin in der Stadt haben möchten.

Das Altstadtfest wurde von einer Teilnehmerin, die am Pferdemarkt wohnt, eher kritisch gesehen; zu laut sei die Veranstaltung und sie ginge zu lange. Es fehlten außerdem Angebote ohne Alkohol. Das *Pfaffenglück* mochten die Teilnehmenden gern.



Busverkehr

Die Rückmeldungen zum Busverkehr fielen gemischt aus. Einige sprachen sich für den Erhalt aus, anderen waren die Busse auf dem Pferdemarkt nicht wichtig. Dass die Nutzung durch Busse verschwindet, wurde aber von niemandem explizit gewünscht.

Der Pferdemarkt wurde als Knotenpunkt erfasst. Bemängelt wurde, dass der Platz nicht ausreichend barrierefrei ist.

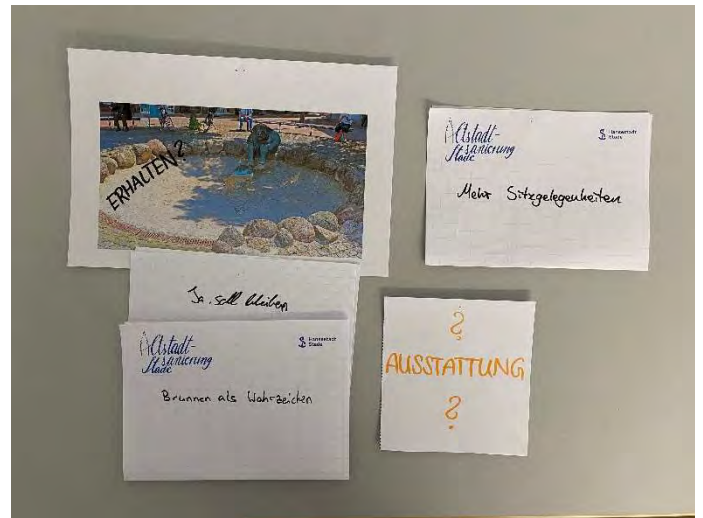


Begrünung

Die Anmerkungen zur Begrünung bezogen die Teilnehmenden auf den gesamten innerstädtischen Bereich.

Sie wünschten sich mehr Blühpflanzen und äußerten ihren Gefallen an Begrünung direkt an den Fassaden, z. B. durch Rosen oder ähnliche Pflanzen in Rosengittern.

Insgesamt empfanden sie das Grün in der Altstadt als zu sehr an einzelnen Orten konzentriert und sprachen sich für kleinteilige, verteilte Grünstrukturen aus.



Ausstattung

Die Jugendlichen verdeutlichten, dass es am Pferdemarkt mehr Sitzgelegenheiten braucht.

Eindeutig war die Rückmeldung aller, als es um den Erhalt des Brunnens „Der Fischer und seine Frau“ ging: Der Brunnen müsse unbedingt erhalten bleiben. In dieser Frage waren sich die Teilnehmenden einig. Der Brunnen sei ein Wahrzeichen und entsprechend zu behandeln.

Fazit Jugendliche

Bei den Jugendlichen spiegeln sich ähnliche Ergebnisse wie bei den Kindern wieder. Auch sie wünschen sich weniger Autos und mehr Grün. Auffällig ist der geschärfte Blick in unterschiedlichen Maßstäben. Details und gesamträumliche Eindrücke kommen gleichermaßen zur Geltung. Insbesondere einzelne Ausstattungsgegenstände wurden vermehrt unter die Lupe – oder besser gesagt vor die Linse – genommen. Es wird deutlich, dass die Jugendlichen sich hier dringend Neues wünschen.

Neben dem Wunsch nach Neuerung stand der Wunsch nach dem Erhalt der Identifikationsmerkmale, die für die Jugendlichen besonders wichtig sind: allen voran der Brunnen am Pferdemarkt.

Für die Jugendlichen scheint ebenfalls von Bedeutung zu sein, vor Ort Geschäfte vorzufinden, die zu Ketten gehören. Kleinteiliger Einzelhandel ist für sie offenbar weniger bedeutend als für die meisten Erwachsenen.

Fazit Kinder- und Jugendbeteiligung

Schon die große Teilnehmerzahl an sich zeigte, dass den Kindern und Jugendlichen die Entwicklung der Stader Innenstadt am Herzen liegt. Die Inhalte der Beteiligung zeigten dies erneut.

In beiden Altersgruppen zeigte sich durch die positiven Rückmeldungen zum historischen Gebäudebestand sowie durch Wünsche über den Erhalt einzelner Elemente ein hohes Maß an Identifikation mit der Heimatstadt; ein durchaus erfreuliches Ergebnis.

Doch zeigt sich auch die Unzufriedenheit in einigen Aspekten. Die Ergebnisse verdeutlichen noch einmal den dringenden Bedarf an Instandsetzung und einem Neudenken insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung unserer künftigen Mobilität.

Viele der negativen Aspekte sind deckungsgleich mit den Ergebnissen der Rahmenplanbeteiligung der Erwachsenen. Verschmutzung, Müll und Graffitis werden in allen Altersgruppen beanstandet. Auch über die Unterführungen am Schiffertor scheint man sich einig zu sein. Wichtig also, hier an einem Strang zu ziehen.

Die positive Bewertung bringt eine deutlichere Differenzierung zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Die Kinder legen Wert auf Buntes, die Jugendlichen auf bestimmte Einzelhandelsketten. Beides nimmt bei den Erwachsenen einen geringeren Stellenwert ein.

Für die zukünftige Entwicklung Stades empfiehlt es sich, die Ansprüche der verschiedenen Altersgruppen bestmöglich „unter einen Hut“ zu bekommen. Wichtig scheint dabei vor allem auch die Grüngestaltung zu sein.

Die Kinder- und Jugendbeteiligung hat zahlreiche neue Impulse in unsere Arbeit als Stadtplaner:innen gebracht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren.